

Kommentar »Tarifgerechte Bezahlung und Gleichberechtigung«

Frauen brauchen flexible Arbeitsvarianten



Simone Mahler (35), Betriebswirtin, seit 1990 bei der Volkswagen Bank, seit 1998 Betriebsrätin. Aufgabengebiete: Personal- und Arbeitsrecht sowie Tarif-

fragen. Ehrenamtliche Arbeitsrichterin und Mutter einer Tochter (1).

»Ich denke, dass Frauen schon einiges erreicht haben, wenn man sich die Entwicklung seit dem ersten Frauentag von 1911 ansieht. Trotzdem sind wir von einer Gleichberechtigung im Berufsleben noch weit entfernt. So verdienen Frauen in europäischen Staaten rund 70 bis 80 Prozent der Einkünfte ihrer männlichen

Kollegen. In Deutschland liegt die Einkommensdifferenz bei rund zwölf Prozent zwischen Männern und Frauen auf gleichwertigen Arbeitsfeldern, wie eine aktuelle Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) belegt.

Die Volkswagen Bank hat keine geschlechterspezifischen Entgelt-differenzierungen. Bei uns wird es jedoch künftig aufgrund des harten Wettbewerbs auch um Tariffragen gehen, gerade wenn neue Bereiche wie die FS-Vision hinzukommen. Darin sehe ich eine meiner wesentlichen Aufgaben. Einsparpotentiale sind auch im Bankgewerbe ein schwerwiegendes Thema. Trotz allem ist es uns bisher gelungen, flexible Arbeitsvarianten zu erhalten, die

gerade für Frauen wichtig sind. Von den rund 3 500 Beschäftigten der Volkswagenbank in Braunschweig arbeiten 676 als Teilzeiterinnen und 36 Frauen können an Telearbeitsplätzen Zuhause arbeiten, wenn das mit ihrem Aufgabengebiet vereinbar ist. Wie wichtig diese Angebote sind, weiß ich aus eigener Erfahrung. Ich habe 14 Wochen nach der Geburt meiner Tochter wieder gearbeitet. Das ging nur, weil ich auf 27,5 Stunden die Woche reduzieren konnte und stundenweise mein »homeoffice« habe. Außerdem haben wir das Glück, dass beide Großeltern die Betreuung während meiner Arbeitszeit übernehmen. Wäre das nicht so, wäre ich nicht so früh wieder eingestiegen. Wir setzen uns des-

halb für das Projekt »Kinderbetreuung« ein. Denn je früher Frauen wieder einsteigen können, desto weniger Know-how geht verloren. Aus diesem Grund bietet die Bank so genannte »Schnupperarbeit« während der Elternzeit an. In dieser Zeit können Eltern zum Beispiel pro Halbjahr sechs Wochen arbeiten. Ich könnte mir vorstellen, dass man dieses Modell noch erweitert, indem Mütter oder Väter während des Erziehungsurlaubs automatisch bei Schulungen mit einbezogen werden. Grundsätzlich brauchen wir in allen Branchen flexible Arbeitsvarianten und Qualifizierung in den jeweiligen Lebensphasen. Diese Investition sollten Betriebe nicht scheuen.« ◀

ERa-Expertin Andrea Motzko bei Siemens TS

Spagat zwischen Job und Betriebsrat

Seit 2002 ist Andrea Motzko (45) Betriebsrätin. Die ERa-Expertin muss mit ihrer Zeit sehr genau haushalten, um Job und Betriebsratstätigkeit gerecht zu werden.

Seit 2005 laufen die Vorbereitungen für die Umsetzung des Entgelt-Rahmentarifvertrags (ERa) auf vollen Touren. Im letzten halben Jahr hat Andrea Motzko gemeinsam mit weiteren Betriebsräten an Schulungen der IG Metall teilgenommen. Motzko: »Wir wollen ERa 2007 einführen. Das wird ein Kraftakt werden.«

Rund 3200 Beschäftigte arbeiten bei Siemens TS in Braunschweig, davon rund 2300 im Angestelltenbereich. »Für mich ist es ganz wichtig, dass bei der ERa-Umstellung alle Mitarbeiter gerecht und vernünftig nach ihrem Aufgabengebiet eingruppiert werden«, sagt Motzko. Die gebürtige Schöningerin weiß, dass es zu Diskussionen



mit der Geschäftsleitung kommen wird. »Natürlich will man Kosten sparen, darum müssen wir jedes Aufgabengebiet genau überprüfen.«

Trotz allem ist die Betriebsrätin zuversichtlich, dass die Entgeltgerechtigkeit steigen wird: »Wir haben jetzt die Chance, Ungerechtigkeiten in gleichen Tätigkeitsfeldern aufzuheben.« Es bräuchte sich jedoch niemand Sorgen zu machen, sollte es dabei zu Abgruppierungen kommen, gilt für die derzeit Beschäf-

tigten die Besitzstandswahrung.

Neben dieses zeitaufwendigen Projekts engagiert sich die Metallerin in verschiedenen Ausschüssen: Personal, Arbeitsorganisation und -gestaltung sowie Kantine. Hauptberuflich ist die lebenslustige Siemensianerin in der Projektierung tätig: »Job und Betriebsrat sind mir wichtig, darum ist es ein ganz schöner Spagat, wenn man nicht freigestellt ist und beides sehr gut machen will.«

Trotz dieser Doppelbelastung kandidiert Andrea Motzko am 15. März wieder bei den Betriebsratswahlen: »Ich gehöre schon zum Urgestein bei Siemens und kenne viele Kolleginnen und Kollegen etliche Jahre.« Das wäre ein Grund, warum sie sich weiter engagieren möchte. Rückendeckung bekommt sie von ihrem Mann, mit dem sie beim Motorradfahren entspannt. ◀

Frauentag am 8. März

► **12. März, 10 Uhr**

Politischer Frühschoppen mit Reni Veenhuis (Hartz IV) und Uschi Amberger. Ort: Gewerkschaftshaus, Wilhelmstraße 5. Infos: www.igm-bs.de

Wählen gehen!

► **Vertrauen ist gut, Betriebsrat ist besser!**

► **Nicht vergessen!**

Ab März laufen die Betriebsratswahlen!

Impressum

IG Metall – Verwaltungsstelle Braunschweig, Wilhelmstraße 5 38102 Braunschweig, Telefon 0531-48088-0, www.igm-bs.de verantwortlich: Detlef Kunkel und Eva Stassek